



FEUERWEHR
Stadt Herne

Anlage 2

Leistungsbeschreibung zur Ausschreibung von Leistungen der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransports im Rettungsdienst der kreisfreien Stadt Herne

Die Dienstleistung „Leistungen der Notfallrettung und des qualifizierten Krankentransports im Rettungsdienst“ wird für die Dauer von 48 Monaten im Rahmen eines offenen Verfahrens europaweit ausgeschrieben.

In der nachfolgenden Leistungsbeschreibung sind der Umfang und die Qualitätsanforderungen der Leistungen beschrieben.

Die Stadt Herne schätzt die individuelle Vielfalt ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie ihrer Mitarbeitenden sehr und betrachtet die vielfältigen, unterschiedlichen Erfahrungen und Lebensentwürfe als Bereicherung und Chance für die Gegenwart und Zukunft.

Nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

A)	Allgemeines	3
B)	Begriffe:	3
C)	Losbeschreibung und -aufteilung:	4
D)	Verbundlehrrettungswache	8
E)	Auslastung im Rettungsdienst der Stadt Herne	8
F)	Standorte	8
G)	Arbeitszeiten.....	9
H)	Vorhaltebedarf und –zeiten	10
I)	Personal und Weisungsbefugnisse	11
J)	Fahrzeuge.....	13
K)	Gerätetechnik	15
L)	Logistik	17
M)	Desinfektion.....	18
N)	Persönliche Schutzausrüstung und Hygiene	18
O)	Datenschutz.....	20
P)	Sonstiges.....	20

A) Allgemeines

Grundlage für die Leistungsbeschreibung ist der Rettungsdienstbedarfsplan 2026 der Stadt Herne (siehe Anlage 1). Die Stadt Herne (Auftraggeber) wird nachfolgend als Träger und der Leistungserbringer (Bieter) als Auftragnehmer bezeichnet. Der Begriff Rettungsdienst ist gem. RettG NRW als Oberbegriff für Notfallrettung und Krankentransport zu verstehen.

B) Begriffe:

Grundbedarf: Regelvorhaltung bzw. Regelbedarf gem. Rettungsdienstbedarfsplan 2026 der Stadt Herne.

Sonderbedarf: Erforderlicher Bedarf an zusätzlichen Einsatzkräften und Rettungsmitteln für planbare Ereignisse (z.B. Großveranstaltungen) sowie Großeinsatzlagen (MANV-Massenanfall von Verletzten oder Erkrankten, Evakuierungen und sonstige Ereignisse), Katastrophen und sonstige außergewöhnliche Lagen.

C) Losbeschreibung und -aufteilung:

Los 1, Rettungswache 1 und 2:

Notfallrettung:

- 1) Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines Rettungstransportwagens (RTW) rund um die Uhr an der Feuer- und Rettungswache 1 (FWR 1). Nach dem Umzug an der neuen Hauptfeuer- und Rettungswache (HFRW), voraussichtlich im Mai 2027.
- 2) Gestellung und personelle Besetzung eines RTW werktags (Montag bis Freitag, ohne Feiertage) in der Zeit von 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr an der FRW 1, nach dem Umzug an der HFRW.

Bis zum Bezug der neuen HFRW muss das Fahrzeug den Dienst an der Rettungswache „Süd“ aufnehmen und beenden. Der RTW muss darüber hinaus an Silvester von 07:00 Uhr bis 07:00 Uhr des Folgetages durch den Auftragnehmer gestellt und an der FRW 1, nach dem Umzug an der HFRW, besetzt werden. Bis zum Umzug an die HFRW muss das Fahrzeug an Silvester zwischen 19:00 Uhr und 07:00 Uhr des Folgetages von der Rettungswache „Süd“ ausrücken.

- 3) Gestellung und personelle Besetzung eines RTW werktags (Montag bis Freitag, ohne Feiertage) in der Zeit von 07:00 Uhr bis 19:00 Uhr an der FRW 2. Bis zum Bezug der neuen HFRW und Abschluss der Umbauarbeiten an der FRW 2 muss das Fahrzeug den Dienst an der Rettungswache „Süd“ aufnehmen und beenden.
- 4) Rettungswache „Süd“

Einrichtung und Betrieb eines Rettungsdienststandortes, dessen Standort westlich der BAB 43 und östlich der Linie Wakefieldstraße, Edmund-Weber-Straße liegt. Nördlich wird der Bereich durch die Linie Röhlinghauser Straße, Heisterkamp, Holsterhauser Straße eingegrenzt.

- a. Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines RTW rund um die Uhr für die Dauer der Cranger Kirmes. Der Zeitraum erstreckt sich von 08:00 Uhr am Donnerstag vor dem ersten Freitag im August, bis 08:00 Uhr am zweiten Montag im August (elf Tage).
- b. Gestellung und personelle Besetzung eines RTW an Silvester von 08:00 Uhr bis 08:00 Uhr des Folgetages.

Qualifizierter Krankentransport

- 1) Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines Krankentransportwagens (KTW) rund um die Uhr.
- 2) Gestellung und personelle Besetzung eines KTW werktags (Montag bis Freitag, ohne Feiertage) von 08:00 Uhr bis 20:00 Uhr. Der KTW muss darüber hinaus an Silvester von 08:00 Uhr bis 08:00 Uhr des Folgetages durch den Auftragnehmer gestellt und besetzt werden.
- 3)

Sonderbedarf

- 1) Für Großeinsatzlagen, Katastrophen und sonstige außergewöhnliche Lagen sowie als Teil des PT-Z 10 NRW: Im Alarmierungsfall Gestellung und personelle Besetzung von zwei zusätzlichen RTW und eines zusätzlichen KTW für die vorgeplante überörtliche Hilfe gem. „Landeskonzept der überörtlichen Hilfe NRW – Sanitäts- und Betreuungsdienst“ gem. Kapitel H) dieser Leistungsbeschreibung (LB) an einem Standort, welcher auch außerhalb der Stadt Herne liegen darf, sofern die Vorgaben unter H) Abs. 1 eingehalten werden.
- 2) Für Großübungen: Gestellung und personelle Besetzung von einem zusätzlichen RTW und einem zusätzlichen KTW für zwei Großübungen pro Jahr mit einer maximalen Verfügungszeit von jeweils acht Stunden. Die Qualifikation der Besatzung der Rettungsmittel kann nach Absprache mit dem Auftraggeber von den Vorgaben des RettG NRW abweichen. Die Termine werden dem Auftragnehmer spätestens acht Wochen im Voraus mitgeteilt.
- 3) Für besondere Ereignisse und Veranstaltungen mit erhöhtem Ressourcenbedarf im Stadtgebiet: Gestellung und personelle Besetzung von einem zusätzlichen RTW und einem zusätzlichen KTW für nicht mehr als fünf Ereignisse im Jahr mit einer maximalen Verfügungszeit von jeweils acht Stunden. Die Termine werden dem Auftragnehmer spätestens 72 Stunden im Voraus mitgeteilt.
- 4) Als Unterstützung im Rahmen des Sonderbedarfes kann der Träger auch einzelne Funktionen (Notfallsanitäter; NotSan) zum Einsatz in einem Rettungsmittel der Feuerwehr anfordern. Die Personalgestellung im Rahmen des Sonderbedarfes erfolgt nach Anforderung durch den Träger und bei Verfügbarkeit des Auftragnehmers. Die Anforderung durch den Träger soll mindestens 72 Stunden im Voraus erfolgen. Die Vergütung erfolgt gemäß Einbindungsvereinbarung (siehe Anlage 3).

Los 2, Rettungswache Mitte: Notfallrettung:

1) Rettungswache „Mitte“

Einrichtung und Betrieb eines Rettungsdienststandortes nach DIN 13049 2023-03, dessen Standort östlich der Dorstener Straße und westlich der Bahnhofstraße, im weiteren Verlauf des Westrings und der Bochumer Straße sowie südlich des Rhein-Herne-Kanals und nördlich der Südstraße liegt.

- a. Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines RTW rund um die Uhr.
 - b. Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines RTW in der Zeit von 07:00 Uhr bis 23:00 Uhr an der FRW 2. Bis zum Bezug der neuen HFRW und Abschluss der Umbauarbeiten an der FRW 2 muss das Fahrzeug den Dienst an der Rettungswache „Mitte“ aufnehmen und beenden. Der RTW muss darüber hinaus an Silvester von 23:00 Uhr bis 07:00 Uhr des Folgetages an der Rettungswache „Mitte“ durch den Auftragnehmer gestellt und besetzt werden.
- 2) Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines RTW für die Dauer der Cranger Kirmes an der temporären Wache 7. Der Zeitraum erstreckt sich vom Donnerstag vor dem ersten Freitag im August, bis einschließlich des zweiten darauffolgenden Sonntages. (insgesamt 138 Stunden, verteilt auf elf Tage)

Tag	Dienstzeit
Donnerstag vor dem ersten Freitag im August	13:30 Uhr – 00:30 Uhr
1. Freitag im August (definiert den Kirmes-Beginn)	12:30 Uhr – 03:30 Uhr
Folgender Samstag	09:30 Uhr – 03:30 Uhr
Folgender Sonntag	10:30 Uhr – 00:30 Uhr
Folgender Montag – einschl. folgender Donnerstag	15:30 Uhr – 00:30 Uhr
Folgender Freitag – einschl. folgender Samstag	12:30 Uhr – 03:30 Uhr
Folgender Sonntag	10:30 Uhr – 00:30 Uhr

- 3) Personelle Besetzung eines Notarzteinsetzungsfahrzeuges (NEF) werktags (Montag bis Freitag, ohne Feiertage) zwischen 07:00 Uhr und 23:00 Uhr und darüber hinaus an Silvester von 07:00 Uhr bis 07:00 Uhr des Folgetages an einem Standort in Herne. Das Fahrzeug wird vom Auftraggeber gestellt. Ein Bereitschafts- und Ruheraum steht an dem Standort zur Verfügung. Das Fahrzeug muss den Dienst an der Rettungswache „Mitte“ aufnehmen und beenden.

Qualifizierter Krankentransport

- 1) Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines KTW von 07:00 Uhr bis 23:00 Uhr. Der KTW muss darüber hinaus an Silvester von 23:00 Uhr bis 07:00 Uhr des Folgetages durch den Auftragnehmer gestellt und besetzt werden.
- 2) Gestellung und personelle Besetzung eines KTW werktags (Montag bis Freitag, ohne Feiertage) von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr.
- 3) Tägliche Gestellung und personelle Besetzung eines KTW von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr.

Sonderbedarf

- 1) Für Großeinsatzlagen, Katastrophen und sonstige außergewöhnliche Lagen sowie als Teil des PT-Z 10 NRW: Im Alarmierungsfall Gestellung und personelle Besetzung von einem zusätzlichen RTW und zwei zusätzlichen KTW für die vorgeplante überörtliche Hilfe gem. „Landeskonzept der überörtlichen Hilfe NRW – Sanitäts- und Betreuungsdienst“ gem. Kapitel H) dieser LB an einem Standort, welcher auch außerhalb der Stadt Herne liegen darf, sofern die Vorgaben unter H) Abs. 1 eingehalten werden.
- 2) Für Großübungen: Gestellung und personelle Besetzung von einem zusätzlichen RTW und einem zusätzlichen KTW für zwei Großübungen pro Jahr mit einer maximalen Verfügungszeit von jeweils acht Stunden. Die Qualifikation der Besatzung der Rettungsmittel kann nach Absprache mit dem Auftraggeber von den Vorgaben des RettG NRW abweichen. Die Termine werden dem Auftragnehmer spätestens acht Wochen im Voraus mitgeteilt.
- 3) Für besondere Ereignisse und Veranstaltungen mit erhöhtem Ressourcenbedarf im Stadtgebiet: Gestellung und personelle Besetzung von einem zusätzlichen RTW und einem zusätzlichen KTW für nicht mehr als fünf Ereignisse im Jahr mit einer maximalen Verfügungszeit von jeweils acht Stunden. Die Termine werden dem Auftragnehmer spätestens 72 Stunden im Voraus mitgeteilt.
- 4) Als Unterstützung im Rahmen des Sonderbedarfes kann der Träger auch einzelne Funktionen (NotSan) zum Einsatz in einem Rettungsmittel der Feuerwehr anfordern. Die Personalgestellung im Rahmen des Sonderbedarfes erfolgt nach Anforderung durch den Träger und bei Verfügbarkeit des Auftragnehmers. Die Anforderung durch den Träger soll mindestens 72 Stunden im Voraus erfolgen. Die Vergütung erfolgt gemäß Einbindungsvereinbarung (siehe Anlage 3).

D) Verbundlehrrettungswache

Die Rettungswachen des Trägers und der Auftragnehmer bilden eine Verbundlehrrettungswache.

- 1) Die Auftragnehmer müssen eigene Räumlichkeiten, Materialien und Praxisanleiter gemäß NotSan-APrV und NotSanG vorhalten. Die Qualifikation der vorgesehenen Praxisanleiter ist dem Träger nachzuweisen.
- 2) Der Einsatz von Praktikanten und Auszubildenden ist dem Träger anzuzeigen.
- 3) Für die Kommunikation mit dem Team Rettungsdienst und dem Team Aus- und Fortbildung des Trägers haben die Auftragnehmer einen Ausbildungsverantwortlichen zu benennen, der über die Qualifikationen „Praxisanleiter“ und „Notfallsanitäter“ verfügen muss und als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Eine Rufbereitschaft ist nicht erforderlich, jedoch muss an Werktagen (Montag bis Freitag) von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr eine telefonische Erreichbarkeit gewährleistet sein. Eine Vertretungsregelung ist zulässig.
- 4) Soweit möglich stellt der Träger den Notfallsanitäterauszubildenden der Auftragnehmer Plätze für Tagespraktika in der Leitstelle und auf dem NEF zur Verfügung.

E) Auslastung im Rettungsdienst der Stadt Herne

Die Auslastung der nach §13 RettG NRW eingebundenen Leistungserbringer verteilte sich in den Jahren 2022 bis einschließlich 2025 wie folgt:

Los 1	2022	2023	2024	2025
1. RTW 24 Std.	3.190	2.935	2.938	3.145
2. KTW 24 Std.	5.321	4.821	5.245	4.898
3. KTW 8 Std.	1.561	1.473	1.732	1.877
4. RTW Cranger Kirmes	81	52	70	98
5. RTW Silvester	8	6	9	10
Los 2				
1. RTW 16 Std.	2.439	1.970	2.283	2.321
2. KTW Mischdienst	2.033	2.025	2.190	2.372
3. KTW 8 Std.	1.351	1.679	1.681	1.363
4. RTW Rosenmontag	2	3	10	/
5. RTW Wache 7	28	19	45	30

F) Standorte

- 1) FRW 1, später HFRW, FRW 2
 - a. Den eingesetzten Besatzungen werden Sozialräume sowie Wasch- und Duschmöglichkeiten zur Verfügung gestellt.
 - b. Für die Dauer der Betriebszeit der Rettungsmittel wird ein Fahrzeugstellplatz mit Ladeerhaltung zur Verfügung gestellt.
 - c. Für die Besatzungen der RTW mit einer Betriebszeit von 24 Stunden stehen Ruheräume und Spinde zur Verfügung, dies gilt an der FRW 1 nicht für Praktikanten und Auszubildende.

- d. Parkmöglichkeiten für Mitarbeiter der Auftragnehmer bestehen an der FRW 1 nicht.
 - e. Es besteht die Verpflichtung zur Mitwirkung bei Reinigungsarbeiten im Gebäude sowie der Fahrzeughallen (Fegen, Abwaschen, Möbel/Tische abwischen, Glatteis- und Schneebeseitigung). Material und Hilfsmittel hierfür werden vom Träger gestellt. Der Zeitaufwand hierfür beträgt in der Regel nicht mehr als eine Zeitstunde pro Tag.
- 2) Die Unterbringung von Fahrzeugen der Notfallrettung und des Krankentransports darf für maximal 18 Monate auch in einem vom Auftragnehmer zur Verfügung gestellten Provisorium erfolgen, sofern alle Normen und sonstigen rechtlichen Vorgaben für rettungsdienstliche Standorte eingehalten werden.
- 3) Weitere Details regelt die Einbindungsvereinbarung.

G) Arbeitszeiten

- 1) Pausenzeiten sind in zeitlicher bzw. tages- und einsatzlagenaktueller Abstimmung mit dem Träger (Leitstelle) am vorgegebenen Standort (Notfallrettung) oder innerhalb des Einsatzgebiets (qualifizierter Krankentransport) abzuleisten.
- 2) Unvorhersehbare und nicht quantifizierbare einsatz- bzw. anlass-/ereignisbezogene Überschreitungen der Vorhaltezeiten (Spitzenbedarfsabdeckung sowie Einsätze und Transporte, die über das Dienstende hinausgehen) sind in der Notfallrettung zulässig (Einzelfallentscheidung durch die Leitstelle des Trägers). Diese Zeiten werden gem. Einbindungsvereinbarung vergütet (siehe Anlage 3).
- 3) Übernahme von Einsätzen durch KTW vor Dienstende:
 - a. Notfalleinsätze (First Responder) sind bis zur letzten Minute des Einsatzdienstes durchzuführen.
 - b. Einsätze, die aufgrund Ihres Meldebildes einen schnellen Transport in ein Krankenhaus erfordern, aber den Einsatz eines Rettungswagens nicht indizieren, sind bis 20 Minuten vor Dienstende zu übernehmen (30 Minuten bei Infektionsfahrten).
 - c. Alle weiteren Einsätze innerhalb des Herner Stadtgebietes sind bis 40 Minuten (50 Minuten bei Infektionsfahrten) vor Schichtende zu übernehmen.
 - d. Einsätze, die bereits bei der Alarmierung eine Überschreitung des geplanten Dienstendes von mehr als 30 Minuten annehmen lassen, sind mit der Besatzung abzusprechen.
 - e. Überschreitungen der Vorhaltezeit werden gemäß Einbindungsvereinbarung vergütet (siehe Anlage 3).
- 4) Im Falle eines MANV im Herner Stadtgebiet kann die Vorhaltezeit aller Rettungsmittel auf Weisung des Lagedienstes verlängert werden, die Vergütung geschieht gemäß Einbindungsvereinbarung (siehe Anlage 3).

- 5) Die Auftragsnehmer stellen organisatorisch, technisch, baulich und personell sicher, dass Personal und Einsatzmittel (insb. Fahrzeuge) jederzeit einsatzbereit sind und nach Eingang der Alarmierung unverzüglich ausrücken können:
 - a) Täglich von 07 Uhr bis 22 Uhr: Innerhalb von 60 Sekunden
 - b) Täglich von 22 Uhr bis 07 Uhr: Innerhalb von 90 Sekunden
- 6) Die Ausrückzeiten im qualifizierten Krankentransport dürfen die o.g. Zeiten um nicht mehr als 120 Sekunden überschreiten. Der Träger behält sich vor, dies unangekündigt zu überprüfen.
- 7) Spätestens mit Beginn der Vorhaltezeit müssen sowohl die nicht nachbesetzten als auch die rund um die Uhr besetzten Fahrzeuge über den FMS-Status 2 bei der Leitstelle einsatzbereit gemeldet worden sein. Durch den Auftragnehmer ist eine Anwesenheitsliste des eingesetzten Personals zu führen, welche auf Anforderung dem Träger innerhalb eines Werktages zur Verfügung gestellt werden muss.
- 8) Besatzungen, deren Fahrzeuge außerhalb der Betriebszeiten nicht am Standort der Leistungserbringung verbleiben (FRW 1, FRW 2, Standorte NEF), nehmen ihren Dienst um 07:00 Uhr an der Rettungswache „Süd“ bzw. „Mitte“ auf (Status 1) und kontrollieren das jeweilige Fahrzeug. Bis spätestens 08:00 Uhr verlegen die Besatzungen der RTW mit den Fahrzeugen im Status 1 zu den Standorten der Leistungserbringung und setzen das Fahrzeug in den Status 2. Das NEF begibt sich unmittelbar zum NEF Standort und wird dort kontrolliert. An der FRW 1 und der FRW 2 nehmen die Besatzungen am morgendlichen Antreten teil. Ab 18:00 Uhr bzw. 22:00 Uhr kann die Besatzung im Status 1 zur jeweiligen Rettungswache zurückverlegen und um 19:00 Uhr bzw. 23:00 Uhr den Dienst beenden. Das NEF beendet um 23:00 Uhr den Dienst am NEF Standort.

H) Vorhaltebedarf und –zeiten

- 1) Der Träger benötigt im Rahmen seiner Sicherstellungsverpflichtung für den Fall von besonderen Einsatzlagen, die sich ggfs. auch überörtlich ereignen können (MANV, Evakuierungen nach Kampfmittelfund, Katastrophen, Großeinsatzlagen und sonstige außergewöhnliche Lagen), rettungsdienstlich qualifiziertes Personal außerhalb der Regelvorhaltung (Qualifikation gem. RettG NRW), welches auf Anforderung rund um die Uhr innerhalb von max. 60 Minuten an der Feuer- und Rettungswache 2 (Stöckstraße 32-34, 44649 Herne), nach dem Umzug HFRW, bereitgestellt werden kann. Eine Verwendung kann als Bestandteil eines Patiententransportzuges (PT-Z 10 NRW) oder anderweitig im Rahmen der vorgeplanten überörtlichen Hilfe bzw. als Kompensation hierfür erfolgen.
 - a) Diese Anlässe sind weder zeitlich vorhersehbar noch quantitativ verlässlich zu beziffern (ca. fünf Alarmierungen pro Jahr mit jeweils mehrstündiger Einsatzdauer). Eine gesonderte Vergütung von Vorhaltekosten erfolgt daher nicht. Einsätze werden jedoch gemäß Einbindungsvereinbarung (Anlage 3) gesondert vergütet. Die hierfür erforderlichen Fahrzeug- und Personalressourcen werden Vertragsbestandteil und sind im Bedarfsfall wie angeboten bereitzustellen (siehe Losbeschreibung). Der Träger behält sich vor,

die geforderten Leistungen in Form von unangekündigten Alarmierungsübungen zu überprüfen.

- b) Jährlich werden bis zu zwei Großübungen unter direkter bzw. indirekter Einbindung der Rettungsmittel des Sonderbedarfes durchgeführt. Die Informationen erfolgen mit mehrwöchigem Vorlauf. Der Einsatz kann zur Sicherstellung des Grundbedarfes oder in der Übung erfolgen.
- 2) Krankentransportwagen dürfen nach Entscheidung durch die Leitstelle auch in der Notfallrettung eingesetzt werden (z.B. als First Responder).

I) Personal und Weisungsbefugnisse

- 1) Die Auftragnehmer verpflichten sich zur Benennung eines Verantwortlichen (Wachleiter) für alle Standorte, welcher rund um die Uhr an allen Tagen im Jahr telefonisch erreichbar ist und als Ansprechpartner für den Träger sowie zur Alarmierung des Sonderbedarfs zur Verfügung steht. Eine Vertretungsregelung muss vorhanden sein. Die Kontaktdaten des nächsthöheren Vorgesetzten (z.B. Leiter Rettungsdienst oder Bereichsleiter) sind dem Träger ebenfalls mitzuteilen und stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. Der Wachleiter soll an mind. 20 Stunden pro Kalenderwoche am Wachstandort anwesend sein und administrative Aufgaben sowie seine Aufsichtsfunktion wahrnehmen. Er darf auch im Einsatzdienst des Standorts eingebunden sein und ist zur kollegialen und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Wachleiter des anderen Auftragnehmers verpflichtet. Eine namentliche Benennung und Kontaktdaten der o.g. Funktionen müssen in einer formlosen schriftlichen Erklärung spätestens am Tag des Leistungsbeginns vorgelegt werden. Änderungen sind dem Träger unverzüglich anzuzeigen.
- 2) Das gesamte nicht-ärztliche Personal ist durch den Auftragnehmer gem. RettG NRW im Umfang von 30 Stunden fortzubilden.
- 3) Spätestens sechs Monate nach Leistungsbeginn dürfen nur noch Notfallsanitäter eingesetzt werden, welche durch den Träger erfolgreich zertifiziert worden sind. Die Frist kann verlängert werden, wenn der Träger keine Zertifizierungstermine anbietet. Ziel der Zertifizierung ist es, zusätzliche Kompetenzen (u.a. invasive Maßnahmen und Medikamentenapplikation) in einheitlicher Form im gesamten Stadtgebiet zu ermöglichen. Rettungssanitäter und Rettungsassistenten werden durch den Träger nicht zertifiziert. Die Gültigkeit der Zertifizierung ist zeitlich begrenzt und muss im Rahmen der Rezertifizierung jährlich erneut erfolgen.
- 4) Während des inneren Dienstbetriebs sowie im Einsatzdienst untersteht das gesamte Personal der Auftragnehmer der Weisungsbefugnis des vom Träger eingesetzten Führungspersonals.
- 5) Das ärztliche Personal im Rettungsdienst (inkl. Ärztliche Leitung Rettungsdienst; ÄLRD, Oberarzt Rettungsdienst; OARD und Leitendem Notarzt; LNA) ist weisungsbefugt gem. RettG NRW und den Dienstanweisungen des Trägers.
- 6) Die Mitarbeiter der Auftragnehmer werden im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr als Verwaltungshelfer tätig. Sie sind als Amtsträger Teil der

Verwaltung und nehmen hoheitliche Aufgaben wahr. Auf ihre Verschwiegenheitspflicht werden sie vom Auftragnehmer schriftlich hingewiesen.

- 7) Das eingesetzte Personal ist dem Träger namentlich vor dem ersten Einsatz zu benennen. Zur Eingabe der Daten in das digitale Einsatzdokumentationssystem sind auch die höchste rettungsdienstliche Qualifikation und die Personalnummer mitzuteilen. Das Ausscheiden des Mitarbeiters ist dem Träger innerhalb von drei Werktagen zu melden. Folgende Nachweise müssen dem Träger auf Anforderung spätestens am nächsten Werktag vorgelegt werden:
 - a) Höchste rettungsdienstliche Qualifikation
 - b) Nachweis über den erforderlichen Impfschutz (mind. Tetanus, Diphtherie, Hepatitis B, Keuchhusten, Masern)
 - c) Aktueller Fortbildungsnachweis der 30h-Fortbildung gem. RettG NRW
 - d) Einweisungsnachweise über im Rettungsdienstbereich Herne vorhandene Medizinprodukte und -geräte gem. Medizinproduktebetriebsverordnung
- 8) Folgende Nachweise müssen auf Anforderung jederzeit dem Träger vorgelegt werden können:
 - a) Sprachnachweis (siehe Punkt 10)
 - b) Ärztliches Gesundheitszeugnis über die Eignung zum Einsatz im Rettungsdienst
 - c) Führungszeugnis ohne Eintragungen, zu Beginn des Einsatzes nicht älter als sechs Monate
 - d) BOS-Sprechfunkberechtigung
- 9) Bei Auftragserteilung noch einzustellendes Personal ist separat auszuweisen.
- 10) Personelle Änderungen sind dem Träger unter Beachtung der oben benannten Bedingungen (Name, Qualifikation, sonstige Nachweise, etc.) spätestens ab Auftragsbeginn laufend und unverzüglich mitzuteilen. Vorher ist kein Einsatz möglich.
- 11) Bei schwerwiegenden und / oder anhaltenden Fehlverhalten des Personals steht es dem Träger zu, nach Prüfung des Einzelfalles ein Einsatzverbot im Rettungsdienstbereich des Trägers für das betroffene Personal auszusprechen.
- 12) Aufgrund der herausragenden Bedeutung einer eindeutigen und unmissverständlichen verbalen Kommunikation im Einsatzgeschehen sowie im Rahmen des inneren Dienstbetriebs und der Einsatzdokumentation, ist eine sichere Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift zwingend erforderlich. Das nicht deutsch-muttersprachliche Personal des Auftragnehmers kann diese fachkundigen Sprachkenntnisse folgendermaßen nachweisen:
 - a) Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz oder
 - b) Deutsches Sprachzertifikat des Goethe-Instituts oder
 - c) TELC oder anderer vergleichbarer Nachweis
- 13) Personal, welches Deutsch als Muttersprache spricht, hat dieses folgendermaßen nachzuweisen:

- a) Rettungsdienstliche Qualifikation einer deutschen Ausbildungseinrichtung oder
 - b) Deutscher Schulabschluss oder
 - c) C1-Sprachzertifikat oder
 - d) Eigenerklärung „Deutsch als Muttersprache“
- 14) Das für die Leistungserbringung eingesetzte Personal muss über ausreichende Orts-, Objekt- und Infrastrukturkenntnisse der Stadt Herne verfügen, damit eine qualitätsvolle Leistungserbringung gewährleistet ist. Die Auftragnehmer stellen im Rahmen der Einweisung bzw. Unterweisung neuer Mitarbeiter sicher, dass folgende Kenntnisse vorhanden sind:
- a) Lage und Fachdisziplinen der Kliniken in Herne und Umgebung (Bochum, Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen, etc.)
 - b) Lage der Feuer- und Rettungswachen im Stadtgebiet
 - c) Sonderobjekte im Stadtgebiet (Bahnhöfe, Veranstaltungsobjekte und Störfallbetriebe)
 - d) Kenntnis der wichtigen und großen Straßen bzw. Hauptverkehrsstraßen, Autobahnen (inkl. Kreuze und Anschlussstellen) und Land-/Bundesstraßen
- 15) Die Auftragnehmer haben eigenständig für Einweisungen bzw. Unterweisungen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu sorgen. Es besteht die Verpflichtung zur Bereitstellung von Multiplikatoren.
- 16) Die Auftragnehmer stellen sicher, dass das Einsatzpersonal fristgerecht die nach der „Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge“ (ArbMedVV) vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Untersuchungen absolviert. Entsprechende Nachweise auf Anforderung vorzulegen.
- 17) Die Fahrzeugbesatzungen müssen sich während der Betriebs- und Vorhaltezeiten am jeweiligen Wachstandort aufhalten. Ein ausnahmsweise Verlassen dieses Standorts ist nach Genehmigung durch die Leitstelle des Trägers möglich.
- 18) Unmittelbar vor und während des Dienstes ist jeglicher Alkoholkonsum und die Einnahme oder das sonstige Zuführen von Drogen aller Art für die Fahrzeugbesatzungen untersagt. Es gilt bei Dienstbeginn die 0-Promille-Grenze. Analoges gilt auch für die Einnahme von Medikamenten, welche die Dienst- und Handlungsfähigkeit beeinflussen können.
- 19) Für die gesamte Dauer der Patientenbehandlung bzw. des -transports gilt ein generelles Rauchverbot.
- 20) Bei Rückfragen, Beschwerden ist der Auftragnehmer gegenüber dem Träger berichtspflichtig.

J) Fahrzeuge

- 1) Die Fahrzeuge müssen vor der Inbetriebnahme dem Träger vorgeführt und abgenommen werden. Die Abnahme wird protokolliert.

- 2) Jegliche Werbung auf den Fahrzeugen ist nicht erlaubt. Dies gilt nicht für Organisations- und Firmenembleme sowie entsprechende Beschriftungen.
- 3) Übernahme-, Wartungs-, Reinigungs- und Hygienearbeiten an allen Fahrzeugen sind grundsätzlich so durchzuführen, dass die Vorhaltezeiten eingehalten werden bzw. die Einsatzbereitschaft nicht gefährdet ist. Die Einsatzbereitschaft der Rettungs- und Krankentransportwagen ist unverzüglich nach jedem Einsatz wiederherzustellen. Die Fahrzeugübernahme sowie Fahrzeugzustandskontrolle zu Dienstbeginn hat ebenfalls unverzüglich nach erfolgtem Personalwechsel zu erfolgen. Für die ordnungsgemäße Durchführung der Maßnahmen sind die Auftragnehmer verantwortlich.
- 4) Die Fahrzeuge und die Ausstattung sind durch die Auftragnehmer in technisch und optisch einwandfreiem Zustand zu halten. Mängel sind zeitnah zu beseitigen. An den Gerätschaften und Fahrzeugen sind innerhalb der entsprechenden Intervalle die vorgeschriebenen Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie Prüfungen durchzuführen. Die Kosten trägt der jeweilige Auftragnehmer. Auf Anforderung sind gegenüber dem Träger entsprechende Nachweise zu erbringen. Der Träger hat das Recht, die Fahrzeuge und Gerätschaften der Auftragnehmer jederzeit unangekündigt einer eigenen Prüfung zu unterziehen bzw. die ordnungsgemäße Bestückung gem. Leistungsverzeichnis zu prüfen.
- 5) Die Auftragnehmer gewährleisten für jedes Fahrzeug eine TÜV-Zulassung und weisen diese auf Verlangen des Trägers nach.
- 6) Durch die Auftragnehmer sind zur Sicherstellung einer ununterbrochenen Fahrzeugvorhaltung (Fahrzeug-/Technikausfall, Verkehrsunfälle, Standzeit aufgrund längerer Desinfektion etc.) zur sofortigen Kompensation mind. ein ständig betriebs- und einsatzbereiter KTW sowie ein RTW im Stadtgebiet vorzuhalten. Darüber hinaus müssen pro Auftragnehmer zusätzlich jederzeit durch eine geeignete Poolvorhaltung an einem beliebigen Standort, welcher auch außerhalb des Stadtgebietes liegen darf, die Fahrzeuge für die im Rahmen der Losbeschreibung definierte Sonderbedarfs-Vorhaltung (nicht Cranger Kirmes und Silvester) verfügbar sein. Die Fahrzeit zum Standort der Poolvorhaltung und zurück ins Stadtgebiet darf in Summe 90 Minuten nicht überschreiten.
- 7) Die Auftragnehmer stellen die eigenverantwortliche Unterhaltung der Fahrzeuge inkl. Betankung und Auffüllen mit sonstigen Betriebsstoffen sicher.
- 8) Die Auftragnehmer stellen sicher, dass kein Fahrzeug mit einer Laufleistung über 200.000 km eingesetzt wird. Diese Regelung gilt nicht für die Reservefahrzeuge bzw. Rettungsmittel des Sonderbedarfs.
- 9) Alle Fahrzeuge sind mit Navigationssystem und aktuellem Kartenmaterial (Software und Papierformat) auszustatten.
- 10) Das Anbringen u./o. Verwenden von Dashcams, Actioncams oder anderen optischen/akustischen Aufnahme- und Wiedergabegeräten ist in den Fahrzeugen untersagt.
- 11) Die sichere Mitnahme mind. eines klappbaren Rollstuhls oder Rollators des Patienten muss für jedes Fahrzeug gewährleistet sein.

- 12) Für Jedermann muss durch eine eindeutige Kennzeichnung (Beschriftung, Beklebung, etc.) der Fahrzeuge erkennbar sein, welcher Organisation bzw. welchem Unternehmen das Fahrzeug einschl. Personal angehört. Das Organisationswappen muss auf Fahrer- und Beifahrertür angebracht sein.
- 13) Die Auftragnehmer verpflichten sich zur Führung eines Fahrtenbuchs, welches auf Verlangen vom Träger eingesehen werden darf. In diesem sind folgende Eintragungen vorzunehmen:
 - a) Vor-/Nachname von Fahrer und Transportführer in Druckbuchstaben
 - b) Unterschrift des Fahrers
 - c) Pro gefahrenem Einsatz: Km-Angabe und Einsatzort/Transportziel

K) Gerätetechnik

- 1) Die Auftragnehmer sind verpflichtet, das vom Träger bereitgestellte Dokumentations- und Abrechnungssystem inkl. Hardware zu verwenden. Die erforderliche Einweisung erfolgt erstmalig durch den Träger.
- 2) Alle Funkanlagen müssen den allgemeinen anerkannten Regeln der Technik sowie der TR-BOS (Technische Richtlinie der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) entsprechen.
- 3) Die Fahrzeuge sind durch die Auftragnehmer mit Digitalfunkgeräten (HRT, MRT) und einem Funkmeldesystem (FMS) nach Vorgaben des Trägers auszurüsten. Mindestens ein HRT muss bereits zu Vertragsbeginn pro Fahrzeug mitgeführt werden. Die Auftragnehmer stellen sicher, dass pro Fahrzeug mind. ein mobiles HRT-Gerät für den Einsatzstellenfunk sowie ein fest eingebautes MRT-Gerät für den Fahrzeugfunk mitgeführt wird. Der Einbau ist durch ein geeignetes Fachunternehmen durchzuführen, wobei die Funk-Einbaurichtlinien der Feuerwehr Herne zu beachten sind. Ein Nachweis über die gültige Musterprogrammierung ist dem Träger zur Verfügung zu stellen.
- 4) Die Kosten für alle Einbau-, Programmierungs- und Beschaffungsmaßnahmen sind vom jeweiligen Auftragnehmer zu tragen
- 5) Alle Funkgeräte MRT und HRT der Fahrzeuge müssen die gültige Musterprogrammierung nach Vorgabe des Landes NRW aufweisen. Die Beschaffung und der Einbau der Ladeschalen für HRTs erfolgt durch die Auftragnehmer.
- 6) In den RTWs muss eine „Zweitbesprechungseinrichtung“ im Patientenraum eingebaut sein
- 7) BSI-Karten (Sicherheitskarten) für die SE-Blöcke (Sende- und Empfangseinheit) werden vom Träger gestellt.
- 8) Im Rahmen der Alarmierung wird die „Nächste-Fahrzeug-Strategie“ verwendet. Für diesen Zweck muss das Einsatz-Management-System „rescuetrack“ der Firma Convexis verbaut werden. Convexis übermittelt die Position des jeweiligen Fahrzeugs an das System. Gleichzeitig empfängt Connex eingehende Einsatzdaten. In Kombination mit einem Navigationssystem kann auf diese Weise über rescuetrack das jeweilige Rettungsmittel disponiert werden. Hierzu sind die Fahrzeuge durch die

Auftragnehmer nach Vorgabe der Schnittstellen des Trägers mit der entsprechenden Technik (rescuetrack) aus- bzw. nachzurüsten. Die Kosten hierfür trägt der jeweilige Auftragnehmer. Dieser hat im Vorfeld sicherzustellen, dass durch die verwendete Technik keine personalvertretungsrechtlichen Bedenken oder Verstöße bestehen und dies dem Träger schriftlich im Rahmen der Angebotsabgabe mitzuteilen.

- 9) Die Beschaffung und Programmierung der digitalen Funkmeldeempfänger (DME) mit Notruffunktion erfolgt durch den Träger.
 - a) Dem Auftragnehmer werden pro Rettungsmittel zwei DME kostenfrei zur Verfügung gestellt. Bei ausreichender Verfügbarkeit kann für die Rettungswagen jeweils ein dritter DME für Auszubildende und Praktikanten gestellt werden.
 - b) Verlust ist unmittelbar anzuzeigen und Neuwertentschädigung zuzüglich einer Bearbeitungsgebühr zu leisten.
 - c) Für die Programmierung werden vom Träger keine Kosten erhoben. Nach Beendigung des Leistungszeitraums sind die DME an den Träger zurückzugeben.
- 10) Die Funkeinbaurichtlinien der Feuerwehr Herne werden auf Verlangen nach Auftragserteilung vom Träger zur Verfügung gestellt.
- 11) Die Auftragnehmer haben durch geeignete technische und organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass ein für die Alarmierung des Sonderbedarfs zuständiger Ansprechpartner jederzeit durch die Leitstelle des Trägers alarmiert bzw. erreicht werden kann (z.B. Hinterlegung der Handynummer des Wachleiters oder Stellvertreters zwecks Kontaktierung durch Anruf oder Group-Alarm)
- 12) Die Ausführung und Ausstattung aller Krankenwagen muss nach DIN EN 1789 Typ A2 erfolgen. Über die Ausstattung nach DIN EN 1789 hinaus sind die Fahrzeuge zusätzlich nach Herner Standard auszurüsten (BZ-Messgerät, CO-Warngerät Dräger PAC 3500 oder gleichwertig für Eigenschutz und Infektionsschutzset nach Hygienemanagement für den Rettungsdienst der Stadt Herne). Darüber hinaus ist folgendes mitzuführen:
 - a) AED nach Wahl, vorzugsweise kompatibel mit Corpuls C3
 - b) Sauerstoffinhalationseinrichtung (tragbar und stationär im Fahrzeug)
 - c) Maschinelle Absaugeinrichtung
 - d) Notfallrucksack nach Vorgabe des Trägers (Bestückung gemäß Anlage 6)
 - e) Gerätehalterung zur mechanischen Aufnahme von Heimbeatmungsgeräten sowie anderen medizinischen Geräten mit einem Gesamtgewicht von bis zu 15kg
- 13) Die Ausführung und Ausstattung aller Rettungswagen muss nach DIN EN 1789 Typ C erfolgen. Über die Ausstattung nach DIN EN 1789 hinaus sind die Fahrzeuge zusätzlich nach Herner Standard auszurüsten (Corpuls 3 oder 3 Touch mit Bluetoothschnittstelle, kompatibel mit dem System „Pulsation“ zur Datenerfassung) sowie Kartenlesemodul

zum Auslesen von Krankenversicherungskarten), Medumat Standard² mit Herner Programmierung, Absaugung Accuvac Pro, CO-Warngerät Dräger PAC 3500 oder gleichwertig für den Eigenschutz, Braun Thermo Scan 6000-Ohrthermometer oder gleichwertig und BZ-Messgerät, EZ-IO-Power-Driver und Infektionsschutzset nach Hygienemanagement für den Rettungsdienst der Stadt Herne. Darüber hinaus ist folgendes gemäß Anlage 6 mitzuführen:

- a) Notfallrucksack
 - b) Ampullarium Rucksack
 - c) Verbrennungstasche
 - d) Kindernotfallrucksack
 - e) Trauma-/Amputationsausrüstung
 - f) Medikamentenschrank RTW
 - g) Gerätehalterung zur mechanischen Aufnahme von Heimbeatmungsgeräten sowie anderen medizinischen Geräten mit einem Gesamtgewicht von bis zu 15kg
- 14) Der Träger behält sich vor, die medizinische und technische Ausstattung aller Fahrzeuge aufgrund neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, anderweitiger Vorgaben (Festlegung durch ÄLRD oder Teamleitung Rettungsdienst) oder gemäß dem aktuellen Stand der Technik anzupassen. Die Kosten hierfür tragen die Auftragnehmer. Diese Regelung betrifft, sofern sie überhaupt im Leistungszeitraum zur Anwendung kommt, einzelne Medikamente, „kleinere“ Medizinprodukte und Verbrauchsmaterialien. Eine Preisanpassung ist in einem solchen Fall vorgesehen.
- 15) Alle Fahrzeuge sind mit einem Smartphone (z.B. iPhone) auszustatten, über welches der jeweilige Transportführer ständig erreichbar ist. Diese Nummern müssen in der Leitstelle zu Auftragsbeginn hinterlegt werden. Änderungen sind dem Träger unverzüglich mitzuteilen. Die Kosten hierfür tragen die Auftragnehmer.
- 16) Neufahrzeuge, welche erst nach Vertragsbeginn zugelassen werden, müssen über einen Unfalldatenschreiber (UDS) verfügen.
- 17) Der Rettungsdienst Herne ist Teil der Telenotarzt Trägergemeinschaft mittleres Ruhrgebiet. Der Produktivbetrieb ist für Anfang 2027 geplant. Für die Anbindung an das Telenotarztsystem müssen die Corpuls C3 des Auftragnehmers über die entsprechenden Datenschnittstellen verfügen. Weiterhin müssen die RTW mit einer LTE Antenne und einem damit verbunden WLAN-Modem/Router ausgestattet werden können.

L) Logistik

- 1) Beide Auftragnehmer gewährleisten selbständig, eigenverantwortlich und jederzeit die gesamte Lagerhaltung/-logistik (inkl. Beschaffung) für alle Medikamente, Medizinprodukte und -geräte sowie Verbrauchsmaterialien an den eigenen Standorten sicherzustellen.

Dem Träger ist für die Medikamente ein Versorgungsvertrag mit einer Apotheke vorzulegen.

- 2) Für die an der Feuer- und Rettungswache 1 und 2 stationierten Fahrzeuge erfolgt die gesamte Lagerhaltung/-logistik (inkl. Beschaffung) für alle Medikamente und Verbrauchsmaterialien durch den Träger. Folgende Medizinprodukte können durch den Träger für die hier stationierten Fahrzeuge max. 72h leihweise als technische Ausfallreserve zur Verfügung gestellt werden, bis durch den jeweiligen Auftragnehmer Ersatz geleistet wurde:
 - a) Corpuls 3 oder Corpuls 3 Touch
 - b) Medumat Standard²
 - c) AED nach Vorgabe des Trägers
 - d) Maschinelle Absaugung nach Vorgabe des Trägers

M) Desinfektion

- 1) Die Auftragnehmer verpflichten sich zur eigenständigen und regelmäßigen Desinfektion aller Fahrzeuge gemäß der durch den Träger zur Verfügung gestellten „Kooperationsgrundlage für Lizenznehmer und Partner – Hygienemanagement im Krankentransport und Rettungsdienst Herne“, bzw. dem aktuellen Stand der Technik. Der Nachweis hierüber ist dem Träger aus Anforderung schriftlich vorzulegen. Für Fahrzeuge welche an der FRW 1 nach dem Umzug HFRW und FRW 2 stationiert sind, gilt das Hygienemanagement des Trägers. Für diese Fahrzeuge gilt, dass einsatzbezogene Desinfektionen (z.B. Transportabschlussdesinfektion, Desinfektion nach Infektionstransport, etc.) durch die Auftragnehmer dort nach den Vorgaben des Trägers erfolgen können. Das Desinfektionsmittel einschließlich des Materials wird vom Träger für diesen Zeitraum zur Verfügung gestellt.
- 2) Die Auftragnehmer haben jeweils einen Hygieneverantwortlichen mit der Qualifikation „Staatlich geprüfter Desinfektor“ namentlich mit Kontaktdaten zu benennen, der als Ansprechpartner für den Träger dient und an Werktagen (Montag bis Freitag) von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr erreichbar sein muss. Eine Rufbereitschaft ist nicht erforderlich.
- 3) Die Gestellung von Infektionsschutzkleidung auf Basis der „Kooperationsgrundlage für Lizenznehmer und Partner – Hygienemanagement im Krankentransport und Rettungsdienst Herne“ erfolgt durch die Auftragnehmer.
- 4) Die Auftragnehmer haben Infektionstransporte unter Beachtung der geltenden Hygienevorschriften sowie die Desinfektion nach Infektionstransporten unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie der Vorgaben des Trägers eigenständig durchzuführen und entsprechend zu dokumentieren. Hochinfektionstransporte dürfen nicht durchgeführt werden (z.B. hochkontagiöse Patienten mit Verdacht auf Ebola-, Lassafieber, etc.).

N) Persönliche Schutzausrüstung und Hygiene

- 1) Die Auftragnehmer verpflichten sich zur Gestellung der vollständigen persönlichen Schutzausrüstung gem. DIN EN ISO 20345 bzw. DIN EN 1789 (Rettungsdienstjacke,

Rettungsdiensthose, Polo- oder T-Shirt sowie Sweatshirt/Fleecejacke, o.ä.) inkl. ausreichender Wechselbekleidung, S3-Schuhwerk (knöchelhoch) und Schutzhelm nach DIN EN 16473 „Feuerwehrlhelme – Helme für technische Rettung“ mit Augenschutz, alternativ ein Schutzhelm nach DIN EN 443 „Feuerwehrlhelme für die Brandbekämpfung in Gebäuden und anderen baulichen Anlagen“ mit Augenschutz für alle Mitarbeitenden.

- 2) Bei allen Einsätzen und Transporten muss die persönliche Schutzausrüstung getragen werden. Nach eigenem Ermessen oder auf Anweisung der Feuerwehr ist der Schutzhelm zu tragen. Dies hat insbesondere bei Brand- und ABC-Einsätzen (atomare, biologische und chemische Gefahrstoffe), technischen Hilfeleistungen (z.B. Verkehrsunfälle) und Polizeilagen (Terror, Bedrohung, Amok, etc.) selbständig zu erfolgen.
- 3) Das Logo oder Wappen des jeweiligen Auftragnehmers ist deutlich sichtbar auf der Rettungsdienstjacke seitlich am linken Arm oder als „Brustlogo“ anzubringen.
- 4) Die Oberbekleidung muss in Schriftform oder als Logo den Auftragnehmer erkennen lassen. Andere Aufdrucke insbesondere anderer Rettungsdienste sind unzulässig.
- 5) Die Auftragnehmer sind für die Reinigung, Desinfektion und Ersatzbeschaffung der gesamten persönlichen Schutzausrüstung und Wachdienstbekleidung verantwortlich. Es muss ausreichend Reservekleidung zur Verfügung gestellt werden. Das Wechseln von Rettungsdiensthose und -jacke hat selbständig nach Schichtende oder anlassbezogen zu erfolgen. Zu jedem Dienst-/Schichtbeginn ist saubere und gewaschene Kleidung zu tragen.
- 6) Mit dem Umzug an die neue HFRW wird eine konsequente Trennung der Einsatz- und Tagesdienstbekleidung umgesetzt. Dementsprechend sind den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Auftragnehmers geeignete, einheitliche Hosen und Schuhe zur Verfügung zu stellen. Der Wechsel von Tagesdienstbekleidung (Hose und Schuhe) zur PSA für den Einsatz findet in einem Unisex Vorbereitungsraum statt. Die Hosen müssen sich deutlich von der Farbgebung der PSA unterscheiden. Die Schuhe müssen in der Schutzklasse S1 ausgeführt werden.

O) Datenschutz

- 1) Die Auftragnehmer stellen für den Umgang mit Patientendaten die Einhaltung sämtlicher datenschutzrechtlicher Bestimmungen einschließlich der Bestimmungen gemäß 10. Sozialgesetzbuch (SGB X), dort §§ 67 ff., sowie gemäß Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) jederzeit sicher und treffen hierfür geeignete Vorkehrungen. Insbesondere dürfen die Daten nur den mit der Bearbeitung des Einsatzes beauftragten Personen zugänglich gemacht werden. Sie sind vor dem Zugriff Dritter zu sichern.
- 2) Darüber hinaus unterliegen alle im Dienstbetrieb erlangten Erkenntnisse (z. B. Dokumente, Funkgespräche, E-Mails) der Schweigepflicht. Verstöße gegen die Schweigepflicht können den Tatbestand einer strafbaren Handlung u.a. gemäß § 203 StGB erfüllen. Gemäß Kapitel H muss jeder Mitarbeiter der Auftragnehmer eine Schweigepflichtserklärung unterschreiben.

P) Sonstiges

- 1) Die Einhaltung von Arbeitsschutzbestimmungen liegt in Zuständigkeit und Verantwortung der Auftragnehmer.
- 2) Die Auftragnehmer sind verpflichtend an die internen Dienstvorschriften des Trägers gebunden (Arbeits- und Handlungsanweisungen, Qualitätsmanagementhandbuch, Algorithmen nach Vorgabe der ÄLRD, gemeinsames Kompendium Rettungsdienst, Funkkonzept, MANV-Konzept und Hygienemanagement). Diese werden soweit relevant und ggf. in Auszügen, in digitaler Form zur Verfügung gestellt und sind vertraulich zu behandeln.
- 3) Das Personal der Auftragnehmer hat sonstige, aufgabenbezogene Tätigkeiten nach Maßgabe des Trägers durchzuführen bzw. zu unterstützen. Hierzu gehören u.a. folgende Bereiche:
 - a) die Erprobung von Material und Geräten zwecks Entscheidungsfindung bei Beschaffungsvorgängen.
 - b) Mitarbeit bei Versuchen (z.B. Fahrversuche und Anfahrproben im Rahmen der Rettungsdienstbedarfsplanung).
 - c) Mitwirkung bei angekündigten und unangekündigten Alarmübungen, um bestehende Konzepte zu überprüfen.
- 4) Das Beschwerdemanagement wird direkt über den Träger abgewickelt. Beschwerden aller Art (durch Patienten, Dritte, Unbeteiligte, Klinik- und Praxispersonal, etc.), die einen Auftragnehmer oder seine Mitarbeiter erreichen, sind unverzüglich an den Träger weiterzuleiten. Häufen sich personenbezogene Beschwerden, Dienstverstöße oder andere Pflichtverletzungen über einzelne Mitarbeiter der Auftragnehmer, so ist dieser verpflichtet Gegenmaßnahmen zu ergreifen. In begründeten Einzelfällen kann der Träger den weiteren Einsatz dieses Mitarbeiters im Rettungsdienstbereich (Krankentransport und Notfallrettung) der Stadt Herne untersagen und sofortigen Ersatz verlangen. Spätestens 7 Tage nach Eingang der Beschwerde beim jeweiligen Auftragnehmer bzw. Mitteilung vom Träger an den jeweiligen Auftragnehmer über den Eingang einer Beschwerde ist eine schriftliche Stellungnahme des eingesetzten

Personals beim Träger vorzulegen. Sollten im weiteren Verlauf Personalgespräche erforderlich sein, so sind die Mitarbeiter für die Dauer des Gesprächs (inkl. An -und Abreise) vom Einsatzdienst durch die Auftragnehmer ohne eine Reduzierung der Rettungsmittelvorhaltung freizustellen. Die Auftragnehmer haben sicherzustellen, dass die Durchführung dieser Gespräche innerhalb von 7 Tagen nach Mitteilung durch den Träger möglich ist.

- 5) Die Disposition der Einsätze in der Notfallrettung sowie der Fahrten im Krankentransport erfolgt über die Leitstelle des Trägers sowie ggfs. anderer Feuerwehr- und Rettungsdienstleitstellen (Redundanzleitstelle Bochum, Fremdleitstelle bei überörtlichem Einsatz etc.).
- 6) Jegliche Werbung in eigener Sache (z.B. für Menüservice, Hausnotrufdienst, Pflegeservice, Aufruf zu Blutspenden etc.) sowie Kundenbefragungen und Umfragen in schriftlicher oder mündlicher Form durch die Auftragnehmer sind untersagt.
- 7) Ist nach medizinischer Einschätzung und Risiko-Nutzen-Abwägung des Rettungsdienstfachpersonals beim Patiententransport die Inanspruchnahme von Sonder- und Wegerechten im qualifizierten Krankentransport erforderlich, so hat dies unter den folgenden Voraussetzungen zu erfolgen:
 - a) Anmeldung über Funk oder Telefon bei der Leitstelle des Trägers.
 - b) Dokumentation im Einsatzprotokoll inkl. Begründung, warum kein höherwertiges Rettungsmittel (RTW u./o. NEF) nachgefordert wurde.
- 8) Für die Standorte der FRW 1 nach dem Umzug HFRW und FRW 2 wird eine kostenlose Einstiegsschulung angeboten (Termin wird einvernehmlich festgelegt). Im Rahmen dieser Schulung sollen beide Auftragnehmer max. 5 Personen entsenden, die als Multiplikatoren zur Wissensweitergabe fungieren. Neue Mitarbeiter sind durch die Träger selbständig einzuweisen. Nicht eingewiesene Mitarbeiter dürfen nicht eingesetzt werden.
- 9) Zur Sicherstellung einer standardisierten präklinischen Notfallversorgung in Herne wurde das Gemeinsame Kompendium Rettungsdienst eingeführt. Es stellt die Grundlage für die Aus- und Fortbildung, sowie Zertifizierung und etwaige Leistungskontrollen im Zuständigkeitsbereich des Trägers dar. Der Auftragnehmer ist verpflichtet, die jeweils aktuell gültige Fassung des Kompendiums für den Zuständigkeitsbereich des Trägers zu berücksichtigen. Dies wird in analoger und digitaler Form durch den Träger zur Verfügung gestellt.
- 10) Der Rettungsdienstbedarfsplan der Stadt Herne wird regelmäßig fortgeschrieben. Er bedarf dem Einvernehmen mit den Kostenträgern. Sollten sich während der Vertragslaufzeit Änderungen (Kürzungen) der rettungsdienstlichen Vorhaltung nach dieser Leistungsbeschreibung ergeben, behält der Aufgabenträger sich das Recht vor, Leistungsumfang und Vergütung entsprechend anzupassen.